

Herr Generalkonsul Ryuta Mizuuchi:
Grußwort anlässlich der Ausstellungseröffnung
„Die große Welle von Kanagawa - 36 Ansichten des Berges Fuji“
am 07.11.2017, 18.00 Uhr; Ausstellung vom 07.11.2017 - 17.12.2017
im EKO-Haus der Japanischen Kultur e.V., Brüggener Weg 6, 40547 Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Prof. Matsumaru

[Direktor des EKO-Hauses],

sehr geehrter Herr Kuhl,

[Michael Kuhl M.A. Mitarbeiter des EKO-Hauses, einführende Bemerkungen zur Ausstellung],

sehr geehrte Frau Nakamura,

[Yoko Nakamura, Leiterin der Werkstattgruppe *Keyaki no Kai*],

meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, heute an der Eröffnung der Ausstellung von einzigartigen „**Oshie**“-Werken der *Keyaki no Kai* mit Motiven von Hokusai's weltberühmten „**36 Ansichten des Berges Fuji**“ teilnehmen und einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Zunächst danke ich der Werkstattgruppe *Keyaki no Kai* unter der Leitung von **Frau Nakamura**, den Mitarbeitern des EKO-Hauses, insbesondere **Herrn Professor Matsumaru und Herrn Kuhl**, ganz herzlich, ebenso all denjenigen, die mit besonderem Engagement diese Ausstellung mit dem Titel „**Die große Welle von Kanagawa**“ hier in Düsseldorf in die Wege geleitet haben.

Der Fuji ist wohl einer der schönsten Berge der Welt und galt seit alters als Heiligtum der Japaner. Kein Wunder also, dass er häufig in der japanischen Kunst, Literatur und Poesie vorkommt. Bereits in der **Nara-Zeit** (710-794) stellte er bei den damaligen Dichtern ein beliebtes Motiv dar, etwa in **Gedichten des *Man'yôshu***, der ältesten Waka-Anthologie Japans. Auch in den in der **Heian-Zeit** (794-1185) verfassten Romanen wurden gelegentlich Eindrücke über den Fuji festgehalten, so etwa im ***Genji Monogatari*** von Murasaki Shikibu oder im ***Ise-Monogatari***. Auch die älteste erhaltene malerische Darstellung des Fuji geht auf ein Gemälde der Heian-Zeit (11. Jh.) zurück.

Hokusai (1760-1849) war **vom Ende des 18. bis Anfang des 19. Jh.** in der Edo-Zeit als Maler und Künstler für Farbholzschnitte (***ukiyo-e***) aktiv. Er hob mit seinen Werken die Darstellung des Fuji auf das außerordentlichste künstlerische Niveau aller Zeiten. Seine einzigartige Technik und sein Design waren so innovativ und intuitiv, dass sie zeitgenössische Künstler in allen Teilen der Welt, vor allem aber in Europa, buchstäblich

schockierten. Welch einen Einfluss Hokusai später auf den **Wiener Jugendstil** oder die **französischen Impressionisten** ausübte, ist heute schon relativ bekannt. Der französische Regisseur und Bühnenbildner, Grafiker und Maler **Henri Rivière** ging aber soweit, dass er Hokusai's Idee vollständig kopierte und **ca. 100 Jahre später als dieser** sogar „**36 Ansichten des Eiffelturms**“ („Les Trente-six Vues de la Tour Eiffel“) aus Platten und Lithographien anfertigte.

Hokusai's „36 Ansichten des Berges Fuji“ sind aber so wertvoll, dass es fast unmöglich ist, sich das Original im Ausland anzuschauen. So hatte auch ich nur einmal Gelegenheit, eine solche Situation wahrzunehmen. Das war bei einer Ausstellung in Berlin, die im Jahr 2011 anlässlich des 150-jährigen Bestehens diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und Deutschland durchgeführt wurde und sich ausschließlich dem Künstler Hokusai widmete.

Umso beeindruckender finde ich es, dass sich nun Frau Nakamura und **ihre** *Keyaki no Kai* dafür einsetzen, dass mittels der aufwendigen *oshie*-Technik **Seidenreliefbilder** der „36 Ansichten des Berges Fuji“ erneut, aber in einer anderen, nämlich **3D-Gestalt**, entstehen konnten. Diese *Oshie*-Kunstwerke können wir nun in der heute beginnenden Ausstellung im EKO-Haus bewundern.

Von den „36 Ansichten des Berges Fuji“ ist sicherlich das namensgebende Motiv „**Die große Welle von Kanagawa**“ bei weitem das berühmteste. Viele dürften meinen, dass es sich dabei um einen großen Tsunami handelt, zumal sie die Szenen des Großen Erdbebens von Ostjapan im Jahre 2011 noch vor Augen haben. Das stimmt aber nicht. Die menschliche Imagination sowohl des Künstlers, als auch der Zuschauer ist imstande, über den normalen Verstand hinaus das Objekt so zu interpretieren, wie man glaubt. Dies wird wohl bei den *Oshie*, die in dieser Ausstellung im EKO-Haus zu sehen sind, aufgrund ihrer 3-Dimensionalität sogar noch ausgeprägter.

Ich freue mich persönlich sehr über die Gelegenheit, diese wertvollen Kunstwerke im Detail zu betrachten und hoffe, dass die Ausstellung bei ihren Besuchern ebenso starke Impressionen wecken wird wie seinerzeit bei den Impressionisten, die sich direkt durch Hokusai inspirieren ließen. In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten der Ausstellung viel Erfolg. Den Mitgliedern von **Keyaki no Kai** möchte ich ferner für ihre künftigen Aktivitäten alles Gute und weiterhin gelungenes, künstlerisches Wirken wünschen. Nochmals vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!